Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung

UB Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

# FID Biodiversitätsforschung

## Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Das Auftreten des Kormorans (Phalacrocorax carbo) 1958-2001 im sächsischen Vogtland - Herrn Willy Weise zum 75. Geburtstag gewidmet

**Hallfarth, Thomas**

**2003**

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

**Weitere Informationen**
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

**urn:nbn:de:hebis:30:4-132016**

Visual Library

Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 9, 2003: S. 225–233

# Das Auftreten des Kormorans (*Phalacrocorax carbo*) 1958–2001 im sächsischen Vogtland

Herrn WILLY WEISE zum 75. Geburtstag gewidmet

von THOMAS HALLFARTH

**The occurrence of cormorant (*Phalacrocorax carbo*) 1958–2001 in Vogtland, Saxony.** The article describes the development of the number of migrating and resting cormorants between 1958 and 2001 in Vogtland, Saxony. The numbers of migrants increased slowly to the beginning of the nineties, after that exponentially. Since autumn of 1999 this development seems to stagnate. In autumn of 1996 first roost in Vogtland was founded at Talsperre Pöhl (Vorsperre Thoßfell). In January 1998 another roost was founded at Talsperre Pirk, which got more and more importance in the following time. Meanwhile top numbers from to 820 birds were watched there. Most of the birds were observed in autumn between October and December, in spring between end of February and end of March. The cormorant has a tendency to wintering, if the weather allows it. Whenever the storage reservoirs freeze over, little roosts temporary were formed at River Weiße Elster. For feeding further waters, especially fish-ponds were used.

**Key words:** *Phalacrocorax carbo*, migration development, wintering, roosts, Vogtland, Saxony.

## 1. Einleitung

Durch unerbittliche Verfolgung musste der Kormoran in Mitteleuropa noch bis vor wenigen Jahrzehnten erhebliche Bestandseinbußen hinnehmen. Das Überleben der binnenländischen Unterart *sinensis* war am Beginn des 20. Jahrhunderts sehr fraglich. Diese Situation hielt noch bis in die sechziger Jahre dieses Jahrhunderts an. Seit den 1980er Jahren erfolgte eine exponentielle Zunahme verbunden mit Arealausweitungen sowohl der Brut- als auch der Durchzugs- und Überwinterungsgebiete. Verbesserte Nahrungsbedingungen aufgrund starker Eutrophierung der Gewässer und damit verbundener Förderung von Weißfischbeständen als Hauptnahrung der Art sowie der 1979 einsetzende europaweite Schutz durch die EG-Vogelschutzrichtlinie werden hierfür als Ursachen genannt (BAUER & BERTHOLD 1996). Da diese Vögel regelmäßig durch das Binnenland ziehen (BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM 1966), war diese Entwicklung natürlich auch im sächsischen Vogtland zu verspüren, wenngleich mit Zeitverzögerung erst in den 1990er Jahren. Früher wusste DERSCH (1933) nur von einem einzigen Nachweis 1848 im benachbarten thüringischen Vogtland zu berichten. Auch CZERLINSKY (1965) konnte nur eine Beobachtung von drei Vögeln im Herbst 1962 an der damals neu errichteten Talsperre Pöhl angeben. Danach traten Kormorane immer häufiger auf (FRÖHLICH 1989, ERNST 1993). In dieser Arbeit wird zum ersten Mal das gesamte Datenmaterial aus dem sächsischen Vogtland ausgewertet und die Herausbildung der inzwischen fest etablierten Schlafplätze dokumentiert.

## 2. Material und Methode

Dieser Arbeit liegt das über Jahrzehnte gesammelte Material der vogtländischen ornithologischen Fachgruppen zugrunde. Dabei bilden die Jahresberichte, die unter dem Titel „Ornithologische Beobachtungen im sächsischen Vogtland" seit 1995 herausgegeben werden, den Grundstock, da aus diesem Zeitraum die meisten Beobachtungen stammen.

Insgesamt wurden 1.545 Datensätze ausgewertet. Das ursprüngliche Material war sogar noch

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

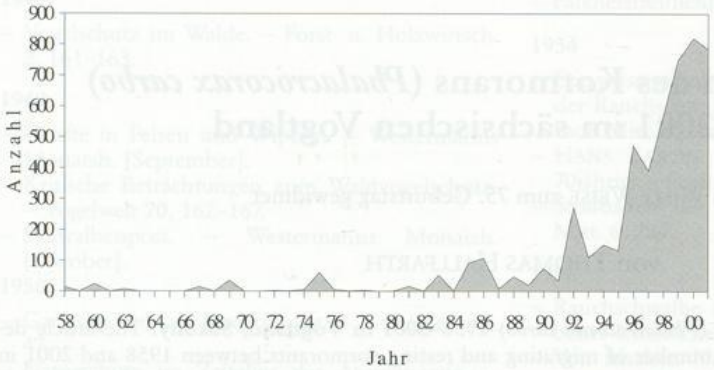


Abb. 1. Die Bestandsentwicklung des Kormorans 1958–2001 im sächsischen Vogtland nach Maximalwerten.

etwas umfangreicher, da es vor allem von den Talsperren Pöhl und Pirk zu Doppelmeldungen kam, wenn verschiedene Ornithologen unabhängig voneinander am gleichen Tag beobachteten. Die Ergebnisse unterschieden sich an solchen Tagen z. T. erheblich. Es wurde je Beobachtungsort maximal ein Datensatz pro Tag in die Auswertung übernommen, und zwar jeweils der mit der höchsten Individuenzahl. Jedes Datum war an den einzelnen Beobachtungsorten ein eigenständiger Datensatz. Dies hatte zur Folge, dass die einzelnen Kormorane je nach Aufenthaltsdauer an den Beobachtungsplätzen mehrfach erfasst wurden. So gingen 93.833 Individuen in die Auswertung ein, die tatsächliche Anzahl der Vögel lag natürlich wesentlich darunter.

Die Bestandsentwicklung wird in vier Zeitabschnitten beschrieben: 1958–1971, 1972–1991, 1992–1995 und 1996–2001. Um eine realistische Vorstellung von der Entwicklung an den Durchzugsgewässern und Schlafplätzen zu erhalten, sind für die Darstellung die Maximalwerte der jeweiligen Durchzugsperioden herangezogen worden. Das Auftreten im Jahresverlauf wurde durch die Summierung der Maximalwerte in den jeweiligen Dekaden dargestellt.

Bei all jenen, die Jahr für Jahr ihr Material für die vogtländische Datensammlung zur Verfügung stellen, möchte ich mich an dieser Stelle recht herzlich bedanken. Herrn Dr. U. BERNHARD (Bad Elster) danke ich für die Hilfestellung bei der englischen Zusammenfassung.

## 3. Ergebnisse

### 3.1. Bestandsentwicklung

1958–1971. Die erste Beobachtung des Kormorans im sächsischen Vogtland gelang M. MÖCKEL, der am 26.10.1958 13 Vögel über dem Vogtlandsee bei Beerheide ziehen sah. Danach war der Kormoran noch bis in die siebziger Jahre eine seltene Erscheinung. In den Jahren 1959, 1961, 1963–1966, 1968, 1970 und 1971 konnten keine Kormorane beobachtet werden, während sonst in diesem Zeitraum nie mehr als zwei Nachweise pro Jahr gelangen. Zur Bestandsentwicklung siehe Tabelle 1 und Abbildungen 1 und 2.

1972–1991. Der erste Frühjahrsnachweis eines Vogels gelang 1972 auf der Talsperre Pöhl. Danach traten Kormorane immer regelmäßiger, häufiger und kopfstärker auf.

Tab. 1: Die Entwicklung der Kormoranbestände im Verlauf von vier Zeitabschnitten.

| | Summe der Datensätze (p) | Durchschnittlich jährliche Datensatzsumme (p/Jahr) | Maxima | Individuensummen aus den Datensätzen (n) | Durchschnittliche Trupp-stärke (n/p) |
|---|---|---|---|---|---|
| 1958–1971 | 9 | 0,6 | 32 | 101 | 11,2 |
| 1972–1991 | 88 | 4,4 | 107 | 980 | 11,1 |
| 1992–1995 | 195 | 48,7 | 273 | 3.788 | 19,4 |
| 1996–2001 | 1.253 | 208,8 | 820 | 88.964 | 71,0 |

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

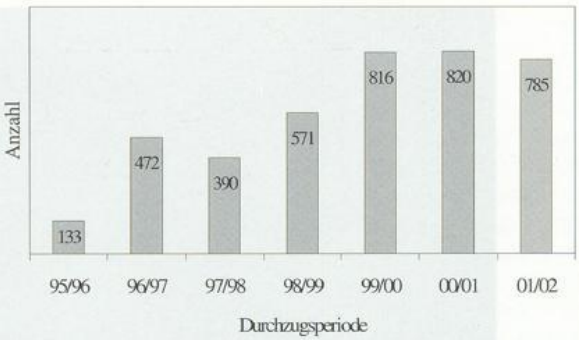


Abb. 2. Die Bestandsentwicklung des Kormorans in den Durchzugsperioden 1995/96 bis 2001/02 im sächsischen Vogtland nach Maximalwerten.

Lediglich 1979 blieb ohne einen Nachweis, was seitdem nicht wieder vorkam. Sehr wahrscheinlich hielten sich nun auch schon einzelne Vögel mehrere Tage lang an vogtländischen Gewässern auf, so z. B. einer vom 9.11.–16.11.1974 an der Talsperre Pöhl.

1992–1995. Ein erster deutlicher Anstieg der im Vogtland durchziehenden Kormorane setzte 1992 ein. Am 24.10. zählte E. FRÖHLICH 273 Vögel auf der Talsperre Pöhl. Dies stellte vorübergehend, bis zur Herausbildung der regelmäßig besetzten Schlafplätze, die größte Ansammlung im sächsischen Vogtland dar. Wenngleich einzelne Gruppen auch in diesem Zeitraum über mehrere Tage vor allem auf der Talsperre Pöhl verweilten, gab es noch keine regelmäßig besetzten Schlafplätze. Trotzdem wurde der Kormoran seit Anfang der 1990er Jahre eine regelmäßige Erscheinung im Vogtland.

1996–2001. Den ersten Schlafplatz entdeckte B. MÖCKEL am 20.11.1996 an der Vorsperre Pöhl in Thoßfell (Abb. 3). Er zählte rund 300 Vögel. Da hier schon ab Anfang November 1996 regelmäßig Kormorane beobachtet wurden, ist anzunehmen, dass dieser Schlafplatz schon länger existierte. Von diesem Zeitpunkt an konnte ein sprunghafter Anstieg rastender Kormorane im sächsischen Vogtland verzeichnet werden. Etwa ein Jahr später, am 3.1.1998, wurde ein zweiter Schlafplatz an der Vorsperre Pirk (Abb. 4) gefunden mit ebenfalls rund 300 Vögeln (T. HALLFARTH, E. SCHÖNWEISS). Auch dieser Schlafplatz dürfte schon längere Zeit besetzt gewesen sein, weil sich an der Talsperre Pirk

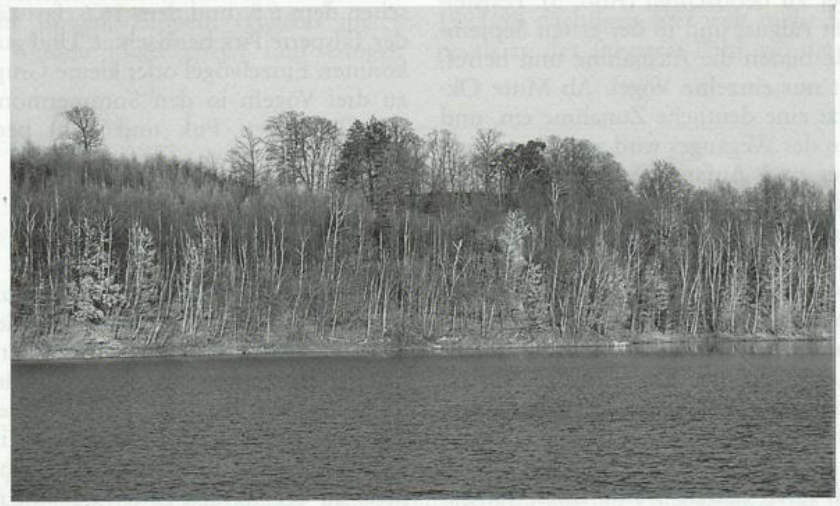

Abb. 3. Kormoranschlafplatz an der Talsperre Pöhl, Hauptsperre. – Foto: T. HALLFARTH (9.12.2002).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

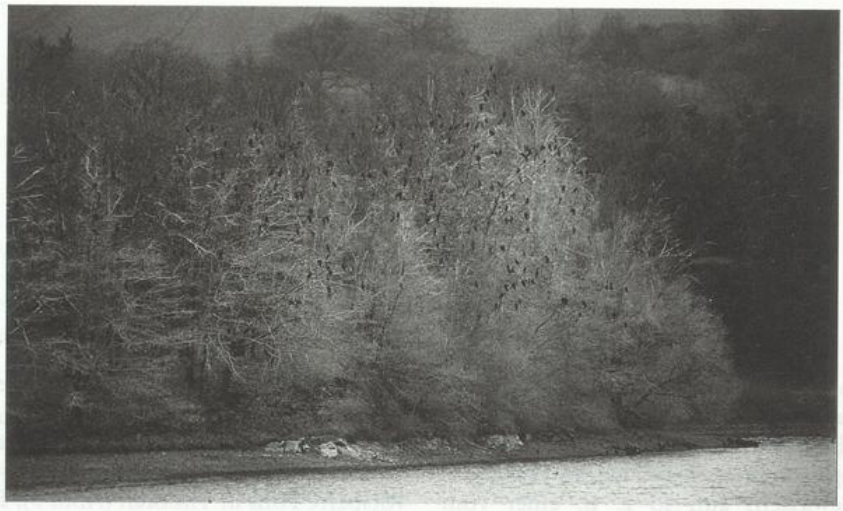

Abb. 4. Kormoranschlafplatz an der Talsperre Pirk, Vorsperre. – Foto: T. HALLFARTH (8.11.2000).

schon von Ende September 1997 an ein größerer Rastbestand aufgebaut hatte. Hier wuchs die Zahl rasch an, und der Platz entwickelte sich zum bedeutendsten Schlafplatz im Vogtland.

### 3.2. Auftreten im Jahresverlauf

Seit dem Anstieg der Rastzahlen in den neunziger Jahren sind die ersten kleinen Kormorantrupps normalerweise ab Mitte September zu beobachten (Abb. 5). Feststellungen im August und in der ersten Septemberdekade bilden die Ausnahme und betreffen meist nur einzelne Vögel. Ab Mitte Oktober setzt eine deutliche Zunahme ein, und die Spitze des Wegzuges wird zwischen Mitte November und Anfang Dezember erreicht. Während sich jedoch Mitte November oft noch hunderte Vögel auf der Talsperre Pöhl aufhalten, verlagert sich danach die Masse zur Talsperre Pirk. Ab Mitte Dezember gehen die Rastbestände wieder leicht zurück.

Im Januar und Februar überwintern regelmäßig Kormorane im Vogtland, was jedoch stark witterungsabhängig ist. Bei tiefen Temperaturen werden die Schlafplatzgemeinschaften aufgelöst bzw. in geringerer Stärke an die oft noch eisfreie Weiße Elster verlegt. Ihre Zahl sinkt in den ersten beiden Februardekaden weiter ab, um danach wieder deutlich anzusteigen. Ab diesem Zeitpunkt beginnt der Heimzug, der von Ende Februar bis Ende März kulminiert und in Pöhl viel weniger in Erscheinung tritt als in Pirk. Er klingt im April aus, wobei er in seiner letzten Phase zu Ende des Monats fast nur noch von Jungvögeln gebildet wird.

In der Sommerzeit, von Mai bis August, treten nur einzelne Vögel auf, und zwar meist kurzzeitig, oft nur für einen Tag. Ausnahmsweise wurde 1997 ein vorjähriger Vogel zwischen dem 6.5. und dem 16.6. fast täglich an der Talsperre Pirk beobachtet. Und auch 2001 konnten Einzelvögel oder kleine Gruppen bis zu drei Vögeln in den Sommermonaten an den Talsperren Pirk und Pöhl beobachtet werden.

### 3.3. Schlaf- und Rastplätze

Regelmäßig besetzte Schlafplätze wurden im sächsischen Vogtland nur an den Talsperren Pöhl und Pirk festgestellt. Darüber hinaus kam es in strengen Wintern zur Herausbildung kleinerer Schlafplätze im Elstertal. So existierte südöstlich der Ortschaft Trieb von Dezember 1996 bis Januar 1997 ein Schlafplatz an der Weißen Elster, der mit maximal 84 Vögeln besetzt war. Im Dezember 2001

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

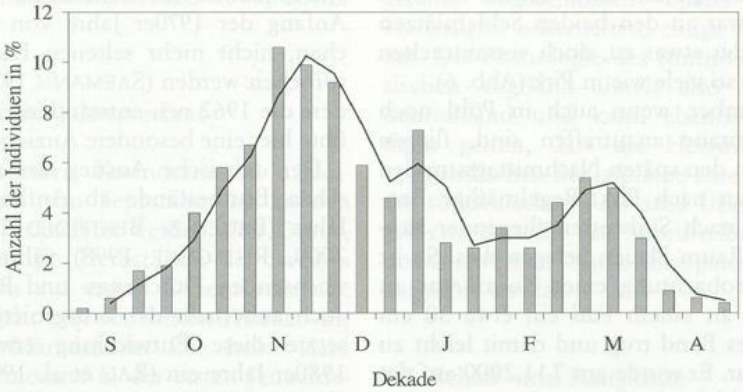


Abb. 5. Das Auftreten des Kormorans 1995–2001 im sächsischen Vogtland nach Maximalwerten in den Monatsdekaden. Die durchgezogene Linie gibt den gleitenden Durchschnitt an.

etablierte sich ein kleiner Schlafplatz mit maximal 33 Vögeln noch weiter nördlich im Elstertal auf der Höhe des Franzmühlenwehrs südlich von Elsterberg.

Der Schlafplatz an der Talsperre Pöhl befindet sich am Südufer der Vorsperre Thoßfell. Vor allem Birken (*Betula pendula*) und einige kleine Eichen (*Quercus* spec.) werden hier als Schlafbäume genutzt. Seit der Durchzugsperiode 1999/2000 dient auch ein kleines Gehölz an der Hauptsperre nordöstlich von Altensalz als Schlafplatz. Er befindet sich nur etwa 1 km von jenem an der Vorsperre entfernt. Hier sitzen die Vögel vor allem auf Birken, Pappeln (*Populus* spec.), Eichen, Weiden (*Salix* spec.) und einigen Kiefern (*Pinus sylvestris*). Der Umzug hierher wurde wahrscheinlich durch massive menschliche Störungen an der Vorsperre ausgelöst, wo ein erheblicher Bootsverkehr herrscht, vor allem durch Angler. Mehrfach wurden Boote unmittelbar vor dem Schlafplatz gesehen, der dann stets von den Vögeln verlassen wurde.

Der Schlafplatz an der Talsperre Pirk liegt am Südufer der Vorsperre, ca. 1,5 km östlich der Ortschaft Planschwitz. Hier werden Eichen, Birken, Pappeln und Weiden als Schlafbäume genutzt. Mit seiner Entstehung gewann dieser Schlafplatz sofort an Bedeutung, denn seit der Durchzugsperiode 1998/99 nächtigen hier weit mehr Kormorane als an der Talsperre Pöhl, wo die Zahl im

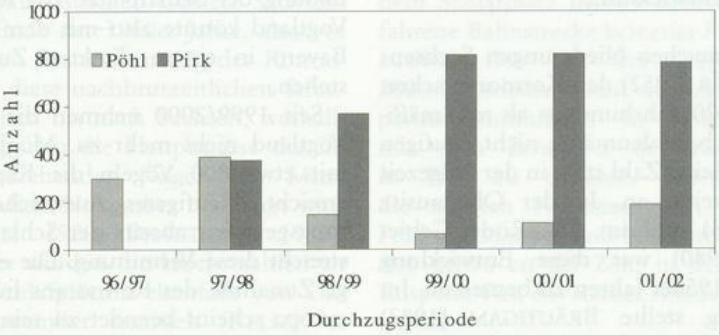


Abb. 6. Die Anzahl der Kormorane in den Durchzugsperioden 1996/97 bis 2001/02 an den Schlafplätzen Pöhl und Pirk nach Maximalwerten. Berücksichtigt wurden hier nur Zählergebnisse, die tatsächlich an den Schlafplätzen erbracht wurden.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

selben Winterhalbjahr sank. Seither nahmen die Vögel zwar an den beiden Schlafplätzen in Pöhl wieder etwas zu, doch versammelten sich hier nie so viele wie in Pirk (Abb. 6).

Im November, wenn auch in Pöhl noch viele Kormorane anzutreffen sind, fliegen wohl viele in den späten Nachmittagsstunden zum Schlafen nach Pirk. Regelmäßige Beobachtungen nach Südwesten fliegender Kormorane im Raum Plauen belegen dies. So ist auch die Beobachtung eines Kormorans zu deuten, der an einem Fuß ein etwa 30 cm langes weißes Band trug und damit leicht zu erkennen war. Er wurde am 7.11.2000 auf der Talsperre Pöhl beobachtet und am nächsten Tag am Schlafplatz in Pirk. Hier konnten am Abend regelmäßig einfliegende Kormorane festgestellt werden.

Am Morgen, wenn die Vögel zur Nahrungssuche abfliegen, verbleiben die meisten auf den Talsperren, während ein Teil auch auf andere Gewässer ausweicht. Neuerdings wurden rastende und jagende Vögel auf folgenden Gewässern nachgewiesen: Talsperre Dröda, Burgteich Kürbitz, Großer Weidenteich Neundorf, Neuteich und Eichelteich Neundorf, Oberer Mühlteich Unterlosa, Großer Teich Grobau, Boblitzteich Schwand und Trocknungsstau Kemnitz.

## 4. Diskussion

### 4.1. Bestandsentwicklung

Für die wasserreichen Niederungen Sachsens nannte HEYDER (1952) den Kormoran schon vor Mitte des 20. Jahrhunderts als regelmäßigen, wenn auch zahlenmäßig nicht häufigen Durchzügler. Seine Zahl stieg in der Folgezeit in Sachsen weiter an. In der Oberlausitz (CREUTZ 1966) und im Elbe-Röder-Gebiet (ULBRICHT 1980) war diese Entwicklung schon in den 1950er Jahren zu bemerken. Im Bezirk Leipzig stellte BRÄUTIGAM (1983) einen Anstieg der Beobachtungen nach 1960 fest. Schließlich konnte auch im ehemaligen Bezirk Karl-Marx-Stadt (heute Chemnitz) einschließlich des sächsischen Vogtlandes ab Anfang der 1970er Jahre von einem spärlichen, nicht mehr seltenen Durchzügler gesprochen werden (SAEMANN 1976). Insbesondere die 1962 neu entstandene Talsperre Pöhl übte hier eine besondere Anziehungskraft aus.

Der drastische Anstieg der mitteleuropäischen Brutbestände ab Anfang der 1980er Jahre (BAUER & BERTHOLD 1996, GATTER 2000, RUTSCHKE 1998) führte zu schnell wachsenden Durchzugs- und Rastbeständen, auch außerhalb der Brutgebiete. In Sachsen setzte diese Entwicklung etwa Mitte der 1980er Jahre ein (RAU et al. 1998, SEICHE & WÜNSCHE 1996, SEICHE 2002). Viele neue Rastplätze (z. B. KNEIS 1996) und auch neue Brutplätze entstanden (SEICHE & WÜNSCHE 1996, STEFFENS et al. 1998). Selbst über dem Erzgebirge wurden immer häufiger ziehende Kormorane beobachtet (HOLUPIREK 1997). In diesem Zusammenhang ist die Herausbildung der vogtländischen Schlafplätze ab der Durchzugsperiode 1996/97 zu sehen.

Allerdings ist auffällig, dass genau in diesem Zeitraum eine starke Bejagung des Kormorans in Bayern einsetzte. Nachdem Fischereivereine entsprechenden Druck ausübten, vereinfachte die Staatsregierung Bayerns die Möglichkeit der Jagd auf diese Vögel. Für den Zeitraum vom 15.8.1996 bis 15.3.1997 wurde die Jagd, mit Ausnahme einiger Schutzgebiete, im unmittelbaren Umfeld von Gewässern erlaubt. Folglich mussten allein in dieser „Abschusssaison" 6.258 Kormorane sterben (VON LINDEINER 1997). Die Herausbildung der Schlafplätze zur selben Zeit im Vogtland könnte also mit dem Jagddruck in Bayern in einem direkten Zusammenhang stehen.

Seit 1999/2000 nehmen die Bestände im Vogtland nicht mehr zu. Möglicherweise ist mit etwa 800 Vögeln die Kapazitätsgrenze erreicht. Häufigeres Ausweichen auf Nahrungsgewässer abseits der Schlafplätze unterstreicht diese Vermutung. Die explosionsartige Zunahme des Kormorans in ganz Mitteleuropa scheint beendet zu sein; in Deutschland nehmen die Bestände nicht mehr zu, und in den großen Kolonien der Niederlande und Polens werden sogar Rückgänge ver-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

zeichnet (BAUER & BERTHOLD 1996, KNIEF 1997).

## 4.2. Auftreten im Jahresverlauf

Inzwischen können Kormorane im sächsischen Vogtland von September bis in den April hinein beobachtet werden. Der Durchzug kulminiert im Herbst von der zweiten November- bis zur ersten Dezemberdekade und im Frühjahr von der dritten Februar- bis zur zweiten Märzdekade. Die hohe Zahl rastender Kormorane in der ersten Januardekade erklärt sich aus den milden Wintern 1998/99 und 1999/2000, in denen die Talsperren lange eisfrei blieben. Demnach wird der Abzug der Vögel im Spätherbst bzw. im Winter durch die Witterung ausgelöst. Bei warmen Wintern mit eisfreien Gewässern stellt das sächsische Vogtland ein potenzielles Überwinterungsgebiet für Kormorane dar.

Das Auftreten im Jahresverlauf stellt sich seit Mitte der 1980er Jahre in den übrigen sächsischen Gebieten anders dar. So steigen die Rastbestände in den Regierungsbezirken Dresden und Leipzig schon im August beträchtlich an und kulminieren im September, danach sinken die Bestände wieder (RAU et al. 1998, SEICHE & WÜNSCHE 1996, SEICHE 2002). Dieser Verlauf bildete sich erst mit der allgemeinen Zunahme durchziehender Kormorane heraus und ist wohl darauf zurückzuführen, dass die im Juni einsetzende Dismigration der Jung- und später auch der Altvögel die nordöstlichen Gebiete Sachsens erreicht. Bis Ende der 1960er Jahre, also vor dem deutlichen Bestandsanstieg des Kormorans, reichten diese nachbrutzeitlichen Streuungen nur selten bis nach Sachsen, weshalb in diesen Regionen die Hauptmasse der im Herbst durchziehenden Vögel von Mitte Oktober bis Mitte November registriert wurde (ULBRICHT 1980, BRÄUTIGAM 1983). Demgegenüber wurden die Höchstzahlen an bayerischen Schlafplätzen ebenfalls von Oktober bis November ermittelt (KELLER & VORDERMEIER 1994, ZACH 1994). Der Heimzug setzt in Sachsen, wie auch in Bayern, Ende Februar ein und ist im April weitgehend abgeschlossen. Später treten nur Nachzügler oder, selten, einige Sommergäste auf. Die Phänologie des Kormorans im sächsischen Vogtland ähnelt also der in Süddeutschland und kann ebenfalls als Indiz dafür gelten, dass die Herausbildung der vogtländischen Schlafplätze eine Erweiterung des süddeutschen Rast- und Überwinterungsgebietes darstellt und unmittelbar durch die oben erwähnte starke Bejagung in Bayern ausgelöst wurde.

## 4.3. Schlaf- und Rastplätze

Abgesehen von unregelmäßig und kurzzeitig genutzten Schlafplätzen an der Weißen Elster befinden sich die beiden bedeutendsten Schlafplätze im Vogtland an den Talsperren Pirk und Pöhl, also an künstlichen Gewässern. Hier werden vor allem unmittelbar am Ufer befindliche Bäume genutzt. Offenbar spielt bei der Wahl solcher Plätze die Ungestörtheit eine entscheidende Rolle, da sicherer Schlaf eine unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Überlebensstrategie darstellt (RUTSCHKE 1998). Die Verlagerung des Schlafplatzes an der Talsperre Pöhl von der Vor- zur Hauptsperre ist eine Folge von Störungen. Möglicherweise ist die rasche Zunahme am Schlafplatz der Talsperre Pirk auf die relative Ungestörtheit dieses Platzes zurückzuführen. Dabei sind als Störungen offenbar nur direkte Begegnungen mit Menschen zu werten, da eine unmittelbar hinter dem Schlafplatz in Pirk befindliche viel befahrene Bahnstrecke keinerlei Fluchtverhalten auslöst. Die seit der Durchzugsperiode 2000/01 wieder leicht ansteigenden Schlafplatzansammlungen in Pöhl sind auch mit dem Erreichen der Kapazitätsgrenze in Pirk zu erklären. Jedenfalls werden die meisten Kormorane an der Talsperre Pöhl im Oktober und November beobachtet, also genau zu der Zeit, in der auch an der Talsperre Pirk ein starker Anstieg zu beobachten ist.

Bei Extremwetterlagen, z. B. bei starkem Nebel in den Tälern, kann es notgedrungen zur Nutzung ungewöhnlicher Rastplätze

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

kommen. Hier ist der Fund dreier Kormorane in einem Industrieschornstein in Tannenbergsthal einzuordnen (KRONBACH et al. 1992, ERNST 1993). Kormorane können vor allem bei Nebellagen potenzielle Rastgewässer nicht erkennen und müssen dann gelegentlich hohe Gebäude zur Rast nutzen, was häufig zu Unfällen führt (GATTER 2000).

Zur Nahrungssuche werden neuerdings nicht nur die beiden großen Talsperren mit den Schlafplätzen genutzt. Mehr und mehr jagen Kormorane auch in anderen, kleineren Gewässern. Dabei spielen fischereiwirtschaftlich genutzte Teiche eine besondere Rolle. Der Große Weidenteich Neundorf, der Obere Mühlteich Unterlosa, der Boblitzteich Schwand und der Trocknungsstau Kemnitz wurden mit Karpfen der Klassen K1–K2 besetzt. Dabei handelt es sich um ein- bis zweijährige Fische, die genau dem Nahrungsanspruch des Kormorans entsprechen (KELLER 1993, KELLER et al. 1996, SEICHE & WÜNSCHE 1996). Die leichte Verfügbarkeit solcher Beute in fischereiwirtschaftlich genutzten Gewässern zieht die Vögel regelrecht an, was offenbar auch im Vogtland zur Nutzung von Karpfenteichen führte.

## 5. Schutzfragen und Schadensabwehr

Im Winter 2000/01 kam es durch Kormorane zu einigen großen Verlusten bei Karpfen an fischereiwirtschaftlich genutzten Teichen. Das waren zugleich die ersten nennenswerten Schäden dieser Art im sächsischen Vogtland. Schadenersatz konnte der betroffenen Fischereigenossenschaft entsprechend des durch BALLMANN (2002) dargestellten Härtefallausgleiches des Freistaates Sachsen erstattet werden. Um in den Folgejahren solche Schäden zu vermeiden, wurden die betroffenen Teiche entsprechend den Empfehlungen für Teichwirtschaften von STEIOF & BAUER (1995) mit Karpfen der Klasse K3, also älteren Speisefischen, besetzt. Diese Größenklasse erfüllt die artspezifischen Nahrungsansprüche nicht, die Fische sind für den Kormoran zu groß. Danach blieben derartige Schäden an diesen fischereiwirtschaftlich genutzten Teichen des sächsischen Vogtlandes aus.

## Zusammenfassung

Die Entwicklung durchziehender und rastender Kormorane im sächsischen Vogtland zwischen 1958 und 2001 wird dargestellt. Die Durchzugszahlen stiegen bis zu Beginn der 1990er Jahre langsam an, danach exponentiell. Seit Herbst 1999 scheint diese Entwicklung zu stagnieren. Im Herbst 1996 wurde an der Talsperre Pöhl (Vorsperre Thoßfell) erstmals ein Schlafplatz im sächsischen Vogtland entdeckt. Im Januar 1998 ein weiterer an der Talsperre Pirk, der in der Folgezeit immer mehr an Bedeutung gewann. Inzwischen sind dort Spitzenwerte von bis zu 820 Vögeln beobachtet worden. Die größten Ansammlungen wurden im Herbst zwischen Oktober und Dezember, im Frühjahr zwischen Ende Februar und Ende März festgestellt. Der Kormoran neigt zu Überwinterungen, sofern das die Witterung zulässt. Wenn die Talsperren zugefroren waren, bildeten sich kleinere Schlafplätze vorübergehend an der Weißen Elster. Zur Nahrungssuche wurden weitere, vor allem fischereiwirtschaftlich genutzte Gewässer im sächsischen Vogtland aufgesucht.

## Literatur

BALLMANN, H. (2002): Fördermöglichkeiten des Naturschutzes für die Fischerei in Sachsen. – In: Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt (Hrsg.): Der Kormoran (*Phalacrocorax carbo*) im Spannungsfeld zwischen Naturschutz und Teichbewirtschaftung. – Dresden, pp. 104–108.

BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. – Wiesbaden.

BAUER, K. M. & U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1. – Frankfurt/M.

BRÄUTIGAM, H. (1983): Der Durchzug des Kormorans, *Phalacrocorax carbo*, im Bezirk Leipzig (1950–1979). – Actitis **22**, 2–7.

CREUTZ, G (1966): Zum Vorkommen des Kormorans (*Phalacrocorax carbo*) in der Oberlausitz. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **41** (17), 1–6.

CZERLINSKY, H. (1965): Beobachtungen an der neuen „Talsperre Pöhl". – Beitr. Vogelkd. **10**, 318–322.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

DERSCH, F. (1933): Die Vogelwelt des Vogtlandes. – Mitt. Vogtl. Gesellsch. Naturforsch. **1** (8), 2–7.

ERNST, S. (1993): Rastplatz von Kormoranen, *Phalacrocorax carbo*, auf hohem Schornstein im Vogtland. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. **7**, 154.

FRÖHLICH, E. (1989): Die Talsperre Pöhl – ein bedeutender Wasservogelrastplatz des Vogtlandes. – Actitis **27**, 34–42.

GATTER, W. (2000): Vogelzug und Vogelbestände in Mitteleuropa. 30 Jahre Beobachtung des Tagzugs am Randecker Maar. – Wiebelsheim.

HEYDER, R. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. – Leipzig.

HOLUPIREK, H. (1997): Dritter Nachtrag zur Vogelfauna des hohen Mittelerzgebirges. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. **8**, 125–133.

KELLER, T. (1993): Untersuchungen zur Nahrungsökologie von in Bayern überwinternden Kormoranen *Phalacrocorax carbo sinensis*. – Ornithol. Verh. **25**, 81–128.

– & T. VORDERMEIER (1994): Abschlussbericht zum Forschungsvorhaben Einfluss des Kormorans (*Phalacrocorax carbo sinensis*) auf die Fischbestände ausgewählter bayerischer Gewässer unter Berücksichtigung fischökologischer und fischereiökonomischer Aspekte. – Unveröff. Ber., Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg.

–, –, M. VON LUKOWICZ & M. KLEIN (1996): Der Einfluss des Kormorans *Phalacrocorax carbo sinensis* auf die Fischbestände ausgewählter bayerischer Gewässer unter besonderer Berücksichtigung fischökologischer und fischereiökonomischer Aspekte. – Ornithol. Anz. **35**, 1–12.

KNEIS, P. (1996): Schlafplätze von Kormoranen (*Phalacrocorax carbo*) im Riesa-Torgauer Elbtal. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. **8**, 53–54.

KNIEF, W. (1997): Zur Situation des Kormorans (*Phalacrocorax carbo sinensis*) in Deutschland. – Bestandsentwicklung, Verbreitung, Nahrungsökologie, "Managementmaßnahmen". – Ber. Vogelschutz **35**, 91–105.

KRONBACH, D., H. MEYER & W. WEISE (1992): Ornithologischer Beobachtungsbericht aus dem Bezirk Chemnitz über die Jahre 1987 und 1988. – Actitis **28**, 66–97.

VON LINDEINER, A. (1997): Fischfressende Vogelarten in Bayern – ein Dauerkonflikt. – Ber. Vogelschutz **35**, 107–118.

RAU, S., N. HÖSER & G. CREUTZ (1998): Kormoran – *Phalacrocorax carbo* (L., 1758). – In: STEFFENS, R., D. SAEMANN & K. GRÖSSLER (Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. – Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm.

RUTSCHKE, E. (1998): Der Kormoran. Biologie, Ökologie, Schadabwehr. – Berlin.

SAEMANN, D. (1976): Die Vogelfauna im Bezirk Karl-Marx-Stadt während der Jahre 1959 bis 1975. – Actitis **11**, 3–85.

SEICHE, K. (2002): Bestand und Nahrungsspektrum des Kormorans (*Phalacrocorax carbo sinensis*) in den sächsischen Teichgebieten als Grundlage für eine Schadensbewertung. – In: Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt (Hrsg.): Der Kormoran (*Phalacrocorax carbo*) im Spannungsfeld zwischen Naturschutz und Teichbewirtschaftung. – Dresden, pp. 38–44.

– & A. WÜNSCHE (1996): Kormoran und Graureiher im Freistaat Sachsen. Bestandsentwicklung, Nahrungsökologie und Schadenssituation in der Binnenfischerei. – Dresden.

STEFFENS, R., R. KRETZSCHMAR & S. RAU (1998): Atlas der Brutvögel Sachsens. – Dresden.

STEIOF, K. & H.-G. BAUER (1995): „Problemvögel" – ungeliebte Vogelarten. – Ber. Vogelschutz **33**, 23–37.

ULBRICHT, J. (1980): Vorkommen der Seetaucher (Gavidae) und des Kormorans (*Phalacrocorax carbo*) im mittleren Elbe-Röder-Gebiet. – Beitr. Vogelkd. **26**, 33–48.

ZACH, P. (1994): Zum Auftreten des Kormorans (*Phalacrocorax carbo*) im Rötelseeweihergebiet bei Cham/Opf. – Jber. OAG Ostbayern **21**, 83–86.

THOMAS HALLFARTH, Wiesenstr. 3, 09376 Oelsnitz/Erzgeb., OT Neuwürschnitz
(E-Mail: thomas.hallfarth@t-online.de)

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Jahr/Year: 2002-06

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Hallfarth Thomas

Artikel/Article: Das Auftreten des Kormorans (Phalacrocorax carbo) 1958-2001 im sächsischen Vogtland - Herrn Willy Weise zum 75. Geburtstag gewidmet 225-233